

Erscheint wöchentlich 5 Mal,
Festtage ausgenommen.
Vierteljährlicher Preis:
in Smünd bei der Expedition
30 fr., Austrägerlohn 4 fr.,
durch die Post in den
Oberamtsbezirken Smünd und
Welzheim 38 fr.

Rems-Zeitung.

Einrückungsgebühr für die
einspaltige Zeile 2 fr., für
ausländische Inserate 3 fr.
Bestere Einrückungen nach
besonderer Uebereinkunft
Inserate können Tags zuvor
bis Vormittags 10 Uhr
abgegeben werden.

(Vormals Remsthal-Vote.)

Amtsblatt für die Oberamtsbezirke Smünd & Welzheim.

Nro. 201.

Auflage 1530.

Mittwoch, 16. Oktober 1867.

Bei dem Brande in **U n t e r r b a c h**, Oberamts Schorn-
dorf, am 13. August, haben sich die Feuerwehren von Schorn-
dorf und von Plüderhausen, Oberamts Welzheim, durch Muth
und Thätigkeit ausgezeichnet und werden deshalb vom R. Mini-
sterium des Innern öffentlich belobt.

Unter dem 11. Oktober wurde die neu errichtete zweite Schul-
stelle in **R u d e r s b e r g**, Dekanats Welzheim, dem Unterlehrer
H u b e r daselbst übertragen.

/: **Stuttgart**, 14. Oktbr. Ihre Majestäten der König
und die Königin werden am 26. Oktober Friedrichshafen ver-
lassen, um in die Residenz Stuttgart zurückzukehren.

Am heutigen Montag treten in München die Konferenzen
zusammen, welche die Verhältnisse der Festung Ulm zu ordnen
haben. Württembergischer Seits ist dazu Staatsrath Graf Taube
und der Geniedirektor von Ulm, Oberstleutnant Ailt abgeordnet
worden. Bayern ist vertreten durch Generalmajor Diell, den
Commandanten von Ulm und durch den Ministerialrath v. Bül-
derndorf. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten Fürst
Hohenlohe eröffnet die Konferenzen.

Der Ehrenvorstand des germanischen Museums in Nürn-
berg, Freih. v. Aufseß, der in Krefbronn, einem kleinen würt-
tembergischen Dorfe am Bodensee, wohnt, wurde von Sr. Maje-
stät dem König zur Tafel gezogen.

Für den Geburtstag Schiller's wird am R. Hoftheater die
Aufführung von Schiller's „Wilhelm Tell“ vorbereitet. Der ge-
feierte Hendrichs von Berlin, der für den Monat November zu
einem Gastrolleencyclus gewonnen worden ist, wird die Titel-
rolle geben.

Die Bilke'sche Kapelle wird mehr durch den Beifall, als
durch den Besuch, der ihren Concerten zu Theil geworden, zu-
frieden gestellt sein. Auch das dritte Concert am Samstag Abend
war nicht viel zahlreicher besucht, als die beiden vorangegangenen.
Die Leistungen der Kapelle fanden ein begeistertes Publikum.

Winnen wenigen Tagen (Freitag) wird die Session der
Volksvertretung eröffnet werden. Es ist bekanntlich nicht ein
neuer Landtag, sondern die Fortsetzung eines im vergangenen
Jahre mit Thronrede und Antwortadresse eröffneten Landtags.

Unterhaltendes.

Des Castellans Sohn.

Novelle von A. Schiller.

Fortsetzung.

„So, mein Kleiner, nun sage mir noch, ob du weißt, was
ein Schwur ist?“

„Ja, das weiß ich, die Freimaurer haben jeder den Schwur
abgelegt, zu schweigen über ihre Gebräuche des Ordens, und seit
Jahrhunderten wird er von Tausenden der Männer, von einem
Jedlichen, der zum Bunde gehört, gehalten. Auch die Tempel-
herren mußten sich durch einen Schwur binden, und der Vater
sagt, des Mannes Wort müsse jederzeit heilig und unerschütterlich
wie Eidswur sein, man dürfe es nie brechen.“ Die Augen des
Knaben leuchteten auf bei diesen Worten, die er mit der vollen
Ueberzeugung seines Herzens sprach.

„Gott segne deinen Vater für diese Lehren und gebe, daß
sie stets lebendig in dir bleiben; höre mich aber jetzt und antworte
mir, ob du mir das heilige Versprechen geben willst, jetzt gegen
Niemand etwas von dem Gehörten zu sagen, dir aber jeden
Abend die Namen und den ganzen Inhalt der Unterredung, die
ich mit dem gnädigen Herrn hatte, ins Gedächtniß zu rufen, so
lange, bis du dir Alles unauslöschlich eingeprägt hast. Versprich

Nach württembergischem Brauch und Staatsrecht ist die Fort-
setzung eines Landtages niemals mit einer Thronrede eröffnet
worden. Gleichwohl hat schon vor mehreren Tagen ein hiesiger
Mitarbeiter des „Nürnb. Corr.“ diesem zu vermelden gewünscht,
daß sich dem Vernehmen nach die württembergische Thronrede
nicht auf der Höhe der badischen halten werde. Wenn dieser
Corresp. die doppelte Absicht hatte, mit seiner Kenntniß des
württemberg. Staatsrechts zu prunken und gleichzeitig die Ge-
sinnungen der Regierung zu verdächtigen, so mag er hieraus
entnehmen, wie weit er seine Absicht erreicht hat.

Auf anderer Seite thut man groß mit der Kenntniß von
Dingen, die, da sie im Schooße des Geheimraths liegen, der
Natur der Sache nach sich der öffentlichen Kenntniß entziehen
müssen. So wurde die von dem R. Ministerium des Innern
entworfenen Revision der Verfassung, soweit sie die Zusammen-
setzung der Ständeversammlung betrifft, den Lesern des „Beob.“
in der Weise vorgelegt, als enthalte sie das allgemeine Stimm-
recht nicht. Gerade das Gegentheil ist der
F a l l ! Welche Bewandniß es hienach mit den Bemerkungen,
die von der gleichen Seite ausgehen, hat, als ob in dem frag-
lichen Entwurfe nämlich „allerlei Künsteleien“ enthalten seien,
die dem Geheimrath selbst bedenklich vorkommen, ergibt sich
hieraus von selbst. Eine Berathung des Gesetzesentwurfes im
Geheimerath hat bis jetzt noch gar nicht stattfinden können.

Es gibt hier schon ziemlich viel neuen Wein. Die Quali-
tät dieses Mostes und der Stand der Trauben lassen immer noch
auf ein ganz erträgliches Gewächs hoffen, wenn die Bitterung
einigermassen einschlagen würde. Leider ist dies in den letzten
Tagen in sehr geringem Grade der Fall.

Seilbronn, 12. Dit. Den Personen, welche mit der
Dreschmaschine zu thun haben, besonders den damit beschäftigten
Mädchen ist ernste Vorsicht zu empfehlen; im hiesigen Spital
liegen zwei Mädchen, deren einem die Dreschmaschine vor 4
Tagen den Arm, dem andern gestern den Fuß weggerissen.
Fürwahr! Aufforderung genug, daß bei diesem Geschäft über-
haupt mehr Vorsicht angewendet werde. Red. 3.

In **Obersbach** ereignete sich am 10. d. der bedauerliche
mir ferner, daß du, wenn mich der Herr einst abrufst, ein wach-
sames Auge auf das liebe Kind haben und, wenn sie einen wich-
tigen Schritt einst thun soll, wo ihr die Kenntniß der Vergangen-
heit nöthig ist, ihr mittheilen wirst, was du heut gehört hast;
später werde ich dir auch einen Ring geben, den ihr zu überlassen
mich gleichfalls ein Versprechen hindert, du kannst damit thun,
was du willst. — Solltest du in deinem Leben jemals eine Spur
von dem Maler, dessen Namen du hörtest, entdecken, dann magst
du ihm gleichfalls Mittheilungen machen über das, was du er-
fuhrst; willst du alles das merken und einst ausführen?“

„Ja, ich will es, hier haben Sie meine Hand darauf; wie
mein Nachtgebet will ich Alles wiederholen, was ich hörte, und
es einst dem Engeln, oder dem unglücklichen Ritter, Maler
vielmehr, sagen, wenn es Zeit ist.“

„Gott segne dich dafür, mein Kind, du nimmst eine schwere
Last von mir, wenn du Wort hältst, und das wirst du thun; —
als du heut feierlich versprachst, später, wenn du ein Mann bist,
für mein Heiden zu sorgen, da dachte ich nicht, daß der Herr es
so bald fügen würde, dir ohne mein Wissen und Wollen einen
Theil dessen zu enthüllen, was auf meinem Herzen so schwer lastete,
ohne daß ich Hoffnung hatte es jemals erleichtern zu können.“

Zweites Kapitel.

Das alte Haus streckte seine Mauern einen Tag wie den

Fall, daß ein Bruder den andern durch eine Verletzung am Kopfe, wie es scheint mit einem schneidenden Instrument, tödtete; beide lebten in fortwährendem Streit; der letzte Anlaß zu dieser ruchlosen Handlung ist noch unerörtert. Der Thäter wurde alsbald gefänglich eingezogen.

Baden. Wie Prinzen, die einmal Land und Leute regieren, am besten zu erziehen sind, war von jeher eine schwierige Frage. Es gibt Fürstenpiegel in schwerer Menge und dennoch wenige Fürsten, die Spiegel sind. Der Großherzog von Baden gedenkt mit seinem Erbprinzen einen Mittelweg einzuschlagen. Um ihm eine gute Gymnasialerziehung und gesunde Kameradschaft zu geben, errichtet er eine Art Gymnasium, an welchem die Söhne von 12 Familien Theil nehmen. Die Zahl der Schüler soll deshalb eine geringe sein, damit die Lehrer jedem einzelnen Schüler mehr Aufmerksamkeit widmen können. Unterricht und Zucht ist dieselbe, wie in den öffentlichen Schulen, und die Eltern erhalten durch Statut dieselben Rechte.

München, 13. Okt. Eine Anzahl von Städten und Gemeinden hatte bekanntlich gleichfalls beschlossen, aus Anlaß der Vermählung Se. Maj. des Königs brave aber mit Glücksgütern nicht gesegnete Brautpaare aus ihren eigenen Mitteln mit einer Aussteuer zu bedenken. Diese würde nun, nachdem die Verlobung des Königs rückgängig geworden, natürlich wegfallen, und die Hoffnung der dazu bereits ausgewählten Paare vereitelt sein. Damit dieser Fall nun nicht eintrete, hat, wie ich aus zuverlässiger Quelle erfahre, Se. Maj. beschlossen auch die Schadloshaltung solcher Brautpaare, soweit actenmäßig der Nachweis geliefert wird, daß sie vor dem 10. Okt. d. J. wirklich schon ausgewählt waren, auf seine Cabinetscasse zu übernehmen.

Wien, 13. Okt. Sicherem Vernehmen nach ist die bischöfliche Adresse vom Kaiser dem Ministerrath zur Erledigung überwiesen worden, und wird der Kaiser morgen den Protest des Wiener Gemeinderaths gegen diese Adresse aus den Händen der mit ihrer Ueberreichung betrauten Deputation entgegennehmen. Gleichzeitig glaube ich verbürgen zu können, daß über die Behandlung der Verfassungsfragen, einschließlich des Ausgleichs mit Ungarn, eine volle Uebereinstimmung zwischen der Regierung und der Mehrheit des Abgeordnetenhauses erzielt ist.

Wien, 14. Okt. Das Montagblatt erfährt: die Deputation des Wiener Gemeinderathes überreicht heute in einer Audienz dem Kaiser die Protestadresse gegen die Anschuldigungen der 25 Bischöfe.

Wien, 14. Oktbr. Der Kaiser hat heute die Deputation des Gemeinderathes der Stadt Wien, welche ihm eine Adresse als Erwiderung der Bischofsadresse überreichte, gnädigst empfangen und derselben erklärt: er werde die Adresse dem Ministerium zumitteln. Der Kaiser sprach sodann die Zuversicht aus, daß der Gemeinderath, dessen thätige Bestrebungen für die Hebung und Förderung des Volksschulwesens er, der Kaiser, gerne anerkenne, weit entfernt ist, den Einfluß der Religion auf die Bildung des Lehrerstandes irgendwie schmälern zu wollen, da gewiß die Gemeinbevertretung mit ihm die Ueberzeugung theilen werde, daß die Religion die unerläßlichste Unterlage aller wahren sittlichen Volkserziehung bilden müsse.

andern dunkel und grau ins Sonnenlicht, wie bisher; nichts verrieth von Außen, daß junges Leben darin sprosse; sogar der Heinrich begleitete die Mutter nicht mehr nach dem Markt, sondern kehrte nach beendetem Unterricht stets eilig über den angrenzenden Friedhof durch eine Ausfallsporte der Gartenmauer ins Haus zurück. Seit die Thatsache der plötzlichen Ankunft des Barons mit seinem eigenthümlichen weiblichen Gefolge von den Bewohnern genügend besprochen, nachdem Frau Christiane jeden Versuch der Bekannten, etwas Spezielles über die Angekommenen zu erfahren oder gar ins Haus zu dringen, klug lavirend abgewehrt hatte, beschäftigten die X—er sich wieder mit andern Dingen, wozu ihnen die Vorkommnisse in den verschiedenen Familien Stoff boten. Heinrich war so schweigsam über die Herrschaft des Kapittelhauses, wie seine Eltern, und antwortete auf alle deshalb an ihn gestellten Fragen stets: der Herr Baron lebe ruhig in seinen Zimmern, wie es scheint mit Studiren beschäftigt, und das kleine Fräulein werde gut und christlich erzogen. — „Ihr müßt nämlich wissen,“ sagte Leonhard einmal bei dieser Antwort Heinrichs, „daß unser Michel Angelo,“ (so nannten sie ihn spottweise, seit der Pastor bei Betrachtung einer Zeichnung Heinrichs geäußert, Michel Angelo habe auch nicht größer angefangen als er,) „daß dieser einst hochberühmte Heinrich Wendler, den zu kennen künftig eine hohe Ehre für uns gewöhnliche Menschen sein wird, jetzt sich herabläßt, das Amt eines Kinderknaben zu übernehmen;

Paris, 13. Okt. Die France schreibt: „Das Einrücken italienischer Truppen in den Kirchenstaat, also eine Verletzung der eingegangenen Verbindlichkeiten, würde den unverzüglichen Protest und die Intervention Frankreichs hervorrufen.“ Die Patrie will nicht an den Einmarsch der italienischen Truppen auf römisches Gebiet glauben, sagt aber: „Wenn die italienischen Truppen in den Kirchenstaat einrücken, wird Italien Frankreich als Feind gegenüberstehen.“

Florenz, 12. Okt. Die päpstlichen Truppen sind in mehreren Gefechten geschlagen, über die Gränze gedrängt und dort entwaffnet worden!

Florenz, 14. Oktbr. Die Vorposten Menotti Garibaldi's stehen vor Nerola. Man versichert, Graf Pagliacci und andere Gefangene wurden in Rom künftlirt.

Rom, 13. Okt. Die Bewegungen der Insurgentenschaaren dauern in den Grenzprovinzen fort. Eine militärische Aktion hat nicht stattgefunden. In Rom herrscht vollständige Ruhe.

Es soll ein neues **Telegraphen-Kabel** durch den atlantischen Ocean gelegt werden, um eine direkte Kommunikation zwischen Frankreich und Nordamerika herzustellen. Der Landungspunkt derselben wird in Europa zu West sein und in Amerika auf der kleinen Insel St. Pierre Miquelon. Diese liegt am Eingange des Golfs von St. Lorenz. Von dort wird ein zweites Kabel direkt nach Newyork geführt werden. Das Kabel wird in England nach einer neuen Methode verfertigt und im Juli nächsten Jahres gelegt werden.

Handels- und Börsenachrichten.

Stuttgart, 14. Sept. Die heutige Landesproduktbörse verlief abermals mit erhöhten Preisen fast sämtlicher Getreidearten, hauptsächlich deshalb, weil immer noch Mangel an effektiver Waare fühlbar ist. Ung. Weizen kostete 8 fl. 45 — 54 kr.; Kernen 8 fl. 42 — 54 kr.; Roggen ohne Handel; Gerste 5 fl. 36 — 45 kr.; Dinkel ohne Angebot; Haber 4 fl. 18 — 20 kr.; Weizen offerirt zu 9 fl.; Mohn angeboten zu 13 fl. 30 kr. Die Weizenpreise stellen sich für Nr. 1 zu 12 fl. 30 — 45 kr., Nr. 11 fl. 30 — 45 kr., Nr. 3 10 fl. 30 — 45 kr., Nr. 4 9 fl. 12 kr. Obst aus der Schweiz wurde eine größere Quantität offerirt zu 3 fl. 12 kr. per Doppelcentner franko Bahnhof Stuttgart. — Hopfen sehr lebhaft angeboten, wird wegen zu hoher Forderung nicht berücksichtigt. Nomineller Preis 40 — 60 fl. Ackerbohnen wurden verkauft per Ctr. zu 6 fl. 18 kr.

Tübingen, 22. Okt. Der gestrige Obstmarkt war wieder so stark befahren, daß auf dem Graben und bis zum König Wagen an Wagen stand, wodurch nothwendig ein Fallen der Preise eintreten mußte. Dieselben gingen auch von 3 fl. bis auf 2 fl. 30 kr. und später sogar auf 2 fl. 12 kr. und 2 fl. per Saß zurück.

Lauingen, 12. Oktbr. Weizen 24 fl. 51 kr., ab 30 kr. Kernen 24 fl. 45 kr., ab 3 kr. Roggen 17 fl. 51 kr., ab 6 kr. Gerste 14 fl. 48 kr., auf 47 kr. Haber 7 fl. 57 kr., auf 6 kr.

Nördlingen, 12. Sept. Weizen 24 fl. 55 kr., auf 59 kr. Kernen 24 fl. 20 kr., ab 44 kr. Roggen 20 fl. 19 kr., auf 24 kr. Gerste 14 fl. 54 kr., auf 4 kr. Haber 7 fl. 49 kr., auf 9 kr.

neulich sah ich durch eine Ritze der Gartenthür, wie er das kleine Fräulein von drei Jahren an der Hand führte, ihm Steinchen suchte, und später, als es müde war, auf seine Knie nahm und ganz ehrbar in den Schlaf schaukelte; als die kleine gnädige Barones von Stötterfeld schlief, küßte er sie ganz vorstichtig auf die Waden und trug sie dann auf seinen Armen dem Hause zu, wo er später wahrscheinlich die gnädigen Windeln der Barones wusch, denn unser Michel Angelo scheint gewaltig viel von einer Bedientenseele zu haben.“ Die andern Knaben lachten überlaut bei dieser Erzählung, während den Heinrich seine gewohnte Ruhe verlief und er mit blutrothen Wangen und funkelnden Augen ausrief:

„Gemeiner Lauscher, wenn ich dich jemals spähend an der Mauer unsers Gartens treffe, ziehe ich dich bei den Ohren hinein bis zum Herrn Baron, der dir deine Spionage schon vertreiben wird.“

„Beruhige dich, du zartes Küchenkraut, der Sohn des Stadt-Syndikus fürchtet sich nicht vor dem mediatisirten Reichsbaron ohne Barones und noch weniger vor dem Sohne seines Bedienten.“

(Fortsetzung folgt)

Bekanntmachungen.

Ungiltigkeits-Erklärung

des dem Benedikt Reihard von Reehberg am 8. Februar 1866 ausgestellten, verloren gegangenen Reisepasses.
14. Oktober 1867.

R. Oberamt.
Holland.

G m ü n d.

Wiederholter Haus-Verkauf.

Herr Georg Franz Reher, Stadtmusikus, bringt sein kürzlich in diesem Blatte näher beschriebenes Wohnhaus Nro. 831 am Markt mit Garten hinter demselben unter Zugrundlegung des bereits darauf erfolgten Anbots von 6600 fl. am
Freitag den 18. d. Mts.

Nachmittags 2 Uhr wiederholt, aber letztmals, im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu die Kaufs Liebhaber in die Kanzlei der unterzeichneten Stelle eingeladen werden.
Den 8. Oktober 1867.

Rathschreiberei.
Feihl.

P f a h l b r o n n.

Schafwaide-Berleihung.

Die hiesige Winter-schafwaide von Martini 1867 bis 15. März 1868 wird
Samstag den 19. d. Mts.

Mittags 11 Uhr auf hiesigem Rathhaus zum Verkauf gebracht, wozu Liebhaber eingeladen werden.
Den 9. Oktober 1867.

Schultheissenamt.
Bareiß.

D e g e n f e l d.

Oberamts Gmünd.

Winterschafwaide-Berleihung.

Am Freitag den 18. Oktober 1867 Mittags 12 Uhr wird die hiesige Winter-Schafwaide von Martini 1867 bis Ambrosi 1868 auf hiesigem Rathszimmer im öffentl. Aufstreich verkauft.
Den 8. Oktober 1867.

Gemeinderath.
Vorstand Seiger.

G m ü n d.

Vor meiner Abreise nach Wien sage ich meinen Freunden und Bekannten, von welchen ich mich nicht persönlich verabschieden konnte, ein herzliches

Lebewohl!

Thierarzt J. Ostertag.

M ö g g l i n g e n.

Nachruf.

Dem R. Müller, welcher am Dienstag den 8. d. Mts. auf seinen neuen Posten als Hilfslehrer nach Gmünd abgegangen ist, fühlt man sich gedrungen, für sein ausgezeichnetes Wirken an hiesiger Schule öffentlich Dank zu sagen mit dem Wunsche, daß er auch in seinem neuen Wirkungskreis die Anerkennung finden möge, deren er sich hier in so hohem Grade würdig gemacht hat.
Im Namen Vieler:
L. Knies, Gutbesitzer.

Reißzeuge

in großer Auswahl, sowie **Winkel und Eucale von Holz** empfiehlt
M. Textor.
Reparaturen älterer Reißzeuge werden daselbst bestens und billigt besorgt.

Weinwaagen

in Silber, Messing und Glas,
Branntwein, Bier, Essig, Säure, Milch u. s. w. Waagen empfiehlt bestens
M. Textor.

Thermometer

in verschiedenen Sorten, genau gearbeitet, empfiehlt zu billigen Preisen
M. Textor.
Von heute an schenkt sehr gutes

neues Bier

M. Bader zum Lamm.
Mögglingen
Gebrochenes Tafel-Obst ist zu haben
bei
Schullehrer Lipp.

Eine schöne Auswahl

Erdoil-Lampen

zum Fabrikpreise,
als Hänge-, Stell-, Küche- und Wandlampen, Cylinder zu 6 fr., sowie
Milchgläser und weitere Lampen-Bestandtheile empfiehlt billigt

F. M. Müller, Flaschner.

Zur gefl. Beachtung!

Für die bevorstehende Saison bringe ich hiemit meine anerkannte äußerst billigt berechnete

Terneau-Wolle.

schwarz und weiß pr. Loth à 8 fr. — pr. 1/4 Pfd. à fl. 1.
farbig " " " 9 fr. — pr. 1/4 Pfd. " fl. 1. 8.
feinfarbig " " " 10 fr. — pr. 1/4 Pfd. " fl. 1. 12.

Streichgarne [für Strümpfe etc.]

In schwarz, grau, braun und melirt pr. 1/4 Pfd. à 33 fr.
" " " " " prima pr. 1/4 Pfd. " 39 fr.
" " " " " prima A. pr. 1/4 Pfd. " 45 fr.

Land-Wolle.

In farbig pr. Loth à 6 fr. — pr. 1/4 Pfd. à 45 fr.
In feinfarbig pr. Loth " 8 fr. — pr. 1/4 Pfd. " 54 fr.

Eine Parthie Castor-Wolle.

In farbig à 7 fr. pr. Loth — pr. 1/4 Pfd. à 48 fr.
In feinfarbig " 8 fr. pr. Loth — pr. 1/4 Pfd. " 54 fr.

zur gefl. Abnahme bestens in Erinnerung.

J. A. Kuhn

am Marktplatz.

NB. Die sämmtlichen Garne sind in Zollgewicht eingetheilt und werden vorgewogen.
NB. Wieder-Verkäufer genießen Sconto.

Prima-Schweineschmalz.

schneeweiß, frisch angekommen
Gebr. **Seizmann.**

G m ü n d.

Guten

Branntwein & Essig

(Weineßig und gewöhnlicher Essig),
in kleinen wie in großen Quantitäten empfiehlt zu billigen Preisen

Carl Ritz
zu den 3 Königen.

Malztreber

verkauft

Burr, Schwarzochsenwirth.

Nächsten Donnerstag den 17. Oktober
Morgens 8 Uhr

wird auf dem **Rehnenhof** eine

fette Kalbel

im öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahlung verkauft.

Gutspächter **Röhler.**

Logis zu vermietthen.

Das von mir bis jetzt bewohnte Logis im sog. **Sauffer'schen** Hause auf der Hofstatt, 1 Treppe hoch, bestehend in 4 Zimmern, Kichen, Küche nebst den nöthigen Nebenräumlichkeiten habe ich auf Martini ganz oder theilweise zu vermietthen
Rechtskonfulent **Frik.**

Billiger Waaren-Verkauf.

Um die bevorstehende Uebergabe meines Geschäftes an meinen Sohn Joseph möglichst zu erleichtern, beabsichtige ich mein Lager zu reduzieren und verkaufe deshalb sämtliche Artikel zu herabgesetzten Preisen, namentlich werden ältere Parthieen Waare, mit denen gänzlich geräumt werden muß, außerordentlich billig abgegeben.

Zu recht zahlreichem Zuspruch ladet höflichst ein

Jos. Rettenmayr.

Dragée- & Bonbons-Geschäft.

Hiermit erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich obiges Geschäft hier errichtet habe und empfehle mich allen hiesigen und auswärtigen Herren Kaufleuten und Conditoren mit der Bitte, bei Bedarf in meinen Artikeln mir Ihre Aufträge gefälligst zuzuwenden zu wollen, indem ich zum Voraus reelle Bedienung zusichere.

Alle Sorten **Carmele, Brust- und Susten-Bonbons** liefere stets in guter Qualität, klar und frisch.

Achtungsvoll

Wilhelm Fritz, Conditior.

NB. Mein Geschäftslokal befindet sich vorläufig in der Schmalzgrube.

Eine große Auswahl

**gewöhnlicher Bügeleisen und
Holzkohlen-Bügeleisen**

neuester Facon

empfehl

J. J. Storr,
vorm. J. Pittl.

Damenkörbe

in schönster Auswahl sind wieder eingetroffen bei

J. J. Storr,
vorm. J. Pittl.

Eine große Auswahl

von

Grdöl = Lampen

zum Fabrikpreise empfiehlt

J. Müleisen.

Grdöl = Lampen = Bestandtheile

als:

Lampen-Glocken von 15 bis 30 fr.,

Messing-Brenner,

Glas-Bassins,

Cylinder à 6 fr.

Wieder-Verkäufer mit Rabatt.

J. Müleisen.

Heubach.

Corsettweber = Gesuch.

25 tüchtige und solide Corsettweber finden gegen angemessenen Verdienst auf längere Zeit Beschäftigung bei

Adolph Schickhardt.

Durch vortheilhafte Einrichtung mit Maschinen erlaube ich mir ein verehrliches hiesiges und auswärtiges Publikum aufmerksam zu machen, daß zu jeder Zeit

Ofenrohre

in allen Größen fertig bei mir zu haben sind und empfehle dieselben zu billigen Preisen.

Carl Kurz,
Flaschner.

Kirchheim i. N.

Schafwinterung.

Zum Verfüttern aus der Stallung verkauft Unterzeichneter

800 bis 1200 Centner ausgezeichnetes Heu und Stroh

nebst der Winterwaide auf hiesiger Markung.

Liebhaber können täglich einen Kauf abschließen.

Den 10. Oktober 1867.

Braun,
Domänenpächter.

Heidelbeergeist,

8 Maas à 2 fl. verkauft

Schulm. Sigle
in Kaisersbach.

Köchin-Gesuch.

Eine gewandte Köchin wird für eine Familie in die Schweiz gesucht. Näheres bei der Redaktion d. Bl.

Haushälterin-Gesuch.

Eine tüchtige Hausmagd oder Haushälterin, die der Haushaltung auf einem größeren Gute in der Nähe vorzustehen im Stande ist, wird in Völbe, oder auch erst auf Lichtmess gesucht. Das Nähere ist bei der Redaktion des Blattes zu erfragen.

Brönnner's

Patent-Brenner

sparen 40—60% an Gas und werden auf wöchentliche Probe gegeben

bei **Sch. Straub,**
Kaufmann in Gmünd.

Stadttheater in Gmünd.

Mittwoch den 16. Oktober 1867

Rosa und Köschen.

Charakterbild in 4 Abtheilungen von
Ch. Birch-Pfeiffer.

Erste Abtheilung: „Die Verlobung.“

Zweite Abtheilung: „Die Taubstumme.“

Dritte Abtheilung: „Die Erbschaft.“

Vierte Abtheilung: „Das Wiederfinden.“

Obiges Stück von der beliebten bühnenkundigen Verfasserin bedarf keiner weiteren Anpreisung und sehe ich einem gütigen Besuch entgegen.

Hochachtungsvoll zc.

J. Steng, Direktor.

Preise der Plätze:

Erster Platz 24 fr. Zweiter Platz 12 fr.

Dritter Platz 6 fr.

Kassa-Oeffnung 7 Uhr. Anfang 7½ Uhr.